

dings gibts ein groß' Geschrei über diese neue Art Völkerverrecht; aber es ist beim Lichte doch nichts Neues. Gewalt geht vor Recht, ist ein in Deutschland wohl bekannter Grundsatz. Seit 50 Jahren ist er gar viel praktiziert worden; es gibt kaum ein deutsches Land, wo er nicht zeitweilig im Kurs war. Man darf also nicht so sehr ins Staunen gerathen.

Vielleicht thuts Preußen gar aus Liebe zur deutschen Einigkeit und das ist ein so hoher Begriff, daß man ihm zu Lieb sogar preussisch werden könnte. Denkt man zurück an die traurige Rolle der Mittel- und Kleinstaaten, an die ohnmächtigen Beschlüsse und Proteste ihres Bundestags, so wirds einem sonnenklar, daß es so kommen mußte; und man braucht keinen Seherblick, um zu wissen, was ferner geschieht. Sogar in Bayern, dem drittgrößten deutschen Lande, soll das Selbstbewußtsein so schwinden, daß „erleuchtete“ Köpfe meinen, in 50 Jahren sei ganz Deutschland preussisch. — Wenn die mittel- und kleindeutschen Regierungen nicht durch ein ganz besonderes Licht erleuchtet werden, kann's wirklich so kommen.

— — — Allerhand Neuigkeiten.

Baduz, 25. Juli. In den Gemeinden ist man gegenwärtig mit Anfertigung der Wahllisten beschäftigt. Dem Vernehmen nach sollen im kommenden Monate die neuen Gemeinderathswahlen vor sich gehen. — Hr. Hofkaplan Balzer in Schaan wurde zum Pfarrer in Triesen erwählt. Die gleichfalls erledigte Pfarrstelle zu Baduz ist, wie man vernimmt, zum 2. Male zur Bewerbung ausgeschrieben; außerdem sind gegenwärtig noch 2 Hilfspriesterstellen in Balzers und Eschen zu besetzen. — Es wird nun doch eine 2. Postexpedition und zwar in Eschen ein gerichtet. Die Expeditorsstelle sei im Tirolerboten ausgeschrieben.

— Während bei uns immer Regen in Menge fällt, kommen aus England Klagen über allzu große Trockenheit aus allen Theilen des Landes. Auf die Halmfrüchte hat dies bis jetzt keinen nachtheiligen Einfluß geübt; auch Kartoffeln und Obst stehen vortrefflich; die Wiesen dagegen sehen jämmerlich verbrannt aus und es steht großer Futtermangel bevor.

Feldkirch, 26. Juli. Gestern Nachmittags überzog ein starkes Gewitter unsere Gegend. Wie man erzählt, wurde auf dem Felde beim schweizerischen Dorfe Oberriet ein Mann vom Blitz getödtet, ein anderer betäubt. Drei in der Nähe der Beschädigten befindliche Kinder blieben unverfehrt.

Schweiz. Nach der „N. Bündn. Ztg.“ soll sich die von Herrn Generalvikar Theodosius in Thal bei Rheineck gegründete Maisstrohpapierfabrik eines ausgezeichnet günstigen Fortgangs erfreuen. Dieselbe fabrizire ein sehr feines Papier. Der Gründer selbst sei zwar nicht mehr Aktionär, da er von den Uebrigen ausgelöst wurde; nichtsdestoweniger häufen sich die Bestellungen der Art und massenhaft an, daß sie unmöglich im Stande seien,

allen zu entsprechen, bevor großartige Erweiterungen der Fabrikgebäude stattgefunden hätten.

Graubünden. Bei Klosters scheute der Blitz die Pferde auf der Weide, daß ihrer 11 in einen Abgrund sich stürzten, wo sie zerschellt gefunden wurden.

Schaffhausen. Im Rhein beim Muhl fand man letzten Freitag einen Ermordeten, es heißt, es sei ein Engländer. Ein Knabe will einen Unbekannten gesehen haben, den Leichnam in ein Tuch gewickelt dem Rhein zutragen. Bereits waltet Untersuchung ob.

— Ein in London niedergelassener Schaffhauser, Namens Imthurn, hat seiner Vaterstadt die großartige Summe von 250,000 Fr. gespendet, um ein größeres öffentliches Bürgerlokal zu erstellen.

— Ein gewisser Furer aus dem Kanton Zürich, der seine Eltern und seine Schwester vergiftete, hat sich im Gefängniß erhängt.

— Der Erzbischof von Köln hat ein achttägiges Jubiläum ausgeschrieben und zu Wallfahrten eingeladen. Am 23. Juli sind es 700 Jahre, daß die Leiber der heiligen drei Könige nach Köln gebracht worden sind. Sie sollen ausgestellt werden.

A n z e i g e n.

Bei **Kirchthaler** und **Dürst** in Baduz sind **Mezzo** und **Halbtücher** zu kaufen, aus denen Jedermann eine dauerhafte und anständig bürgerliche Kleidung, zu ganz billigen Preisen sich anschaffen kann.

Q u i z i t a t i o n.

Nächsten Montag 1. August von Morgens 8 Uhr an wird in Balzers im Hause des Georg Willi eine Versteigerung aus freier Hand gehalten, wobei verschiedene Möbel (Bettstätten, Tische, Stühle, Schränke, ein Kanape etc.), Küchen- und Kellergeschirr, Fleisch, Türkenkorn, Dünger etc. zum Verkaufe kommen. Man fordert baare Bezahlung oder Bürgschaft.

C u r s.

Für 100 fl. Silber wurden in Wien bezahlt:
 Samstag, den 23. Juli fl. 113.65 Banknoten.
 Donnerstag, den 28. Juli fl. 113.15 »

Herausgeber: Gregor Fischer.
 Verantwortlicher Redaktor: Dr. Schädler.